

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 26. Juli 1969

Blatt 2076

Wien: Kein einziger Blitz zündete

=====

26. Juli (RK) Von den 38 Großbränden mit Millionenschäden des vergangenen Jahres ereigneten sich nicht weniger als sechs Schadenfeuer in Wien; trotzdem weist die Bundeshauptstadt, wie aus der soeben veröffentlichten Statistik der Zentralstelle für Brandverhütung hervorgeht, die kleinste "Schadenskopfquote", nämlich 28 Schilling, auf. Am teuersten kamen die Brände des Jahres 1968 den Tirolern zu stehen: dort entfallen je Einwohner 77,70 Schilling. An zweiter Stelle liegt die Steiermark mit der Kopfquote 73,50 Schilling, dann folgen Salzburg (72 Schilling) und Kärnten (68,20 Schilling).

Der Schaden, der im Vorjahr in ganz Österreich durch 8.769 Brandfälle verursacht wurde, beläuft sich auf 411,401.596 Schilling. Das bedeutet gegenüber 1967 einen Anstieg der Brandfälle um 225 oder 2,6 Prozent, die Schadenshöhe hat sich jedoch um 37,564.770 (8,4 Prozent) verringert. Ungefähr ein Viertel aller Brandfälle ereignete sich in Niederösterreich, wodurch dieses Bundesland hinsichtlich der Brandhäufigkeit wieder an erster Stelle steht. Auffallend ist die starke Zunahme der Brandfälle im B. genland um 97 oder 26,6 Prozent.

Die Aufschlüsselung der Schadensfälle nach den Ursachen verrät, daß in Wien die meisten Brände - nämlich 361 - durch Feuer-, Licht- oder Wärmequellen entstanden sind. An zweiter Stelle liegt mit 180 Bränden die Ursachengruppe Elektrizität, dann folgen unbekannte Ursachen (158), Explosion (121), bauliche Einrichtungen (111) und feuergefährliche Stoffe (60).

./.

Die Zahl der Brandlegungen belief sich auf 28, siebzehn Brände wurden von Kindern gelegt. Die höchste Anzahl zündender Blitzschläge hatte Niederösterreich zu verzeichnen, wo der Blitz in 59 Fällen Brände verursachte. In der Bundeshauptstadt zündete 1968 kein einziger Blitzschlag, hingegen wurden 18 nicht zündende Blitzschläge verzeichnet, die einen Schaden in der Höhe von 106.255 Schilling verursacht haben.

- - -

Startschuß zur Errichtung des Sigmund Freud-Museums
=====

26. Juli (RK) Der Präsident der Sigmund Freud-Gesellschaft, Professor Dr. Friedrich Hacker (Los Angeles), beauftragte den bekannten Wiener Architekten Professor Hans Hollein mit den Vorarbeiten zur Errichtung eines Sigmund Freud-Museums. Das Museum soll in der ehemaligen Wohnung des weltbekannten verstorbenen Psychiaters in der Berggasse 19 mit Hilfe der Bundesregierung und der Wiener Stadtverwaltung eingerichtet werden. Die Sigmund Freud-Gesellschaft hatte sich bekanntlich vor einigen Monaten an Bürgermeister Bruno Marek mit der Bitte gewandt, daß diese Wohnung vorher historisch getreu rekonstruiert wird. Der Bürgermeister hat diesem Wunsch entsprochen, und mit Hilfe des Kulturamtes und des Wohnungsamtes (dieses stellte Ersatzwohnungen für die bisherigen Mieter der Wohnung zur Verfügung) sind nun die Voraussetzungen für ein Freud-Museum geschaffen worden.

Die Ausgestaltung und historisch-getreue Rekonstruktion übernimmt nun Architekt Hollein. Professor Hollein berichtete der "Rathaus-Korrespondenz" über seine Vorstellung über die Einrichtung und Gestaltung des Freud-Zentrums. "Es soll der Behandlungsraum mit der berühmten Freud'schen Couch und dem Freud'schen Stuhl rekonstruiert werden. Es ist zu hoffen, daß die in London lebende Tochter Anna diese Einrichtungsgegenstände sowie die Bibliothek ihres Vaters dem Museum zur Verfügung stellt. Bis es allerdings so weit ist, müssen große Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Nachher beginnt die eigentliche Ausgestaltung. So sollen unter anderem sämtliche von bzw. über Freud geschriebenen Bücher und Zeitschriften, in dem Museum aufgelegt werden. Überhaupt soll die Freud'sche Wohnung ein Treffpunkt von Psychiatern aus allen Kontinenten werden, die hier am künftigen Sitz der Sigmund Freud-Gesellschaft ihre Erfahrungen austauschen. Das Museum würde Menschen aus der ganzen Welt an die Stätte des 40jährigen Wirkens des 1939 in der Londoner Emigration verstorbenen Vaters aller Psychiater ziehen. Das Image Wiens würde durch dieses Zentrum unerhört aufgewertet werden", führte Professor Hollein aus.

Die Gesamtkosten der Errichtung des Freud-Zentrums schätzt der Architekt auf ungefähr eine Million Schilling. Die Wohnung könnte schon in einigen Monaten nach Abschluß der schwierigen Handwerkerarbeiten das Sekretariat der Sigmund Freud-Gesellschaft beherbergen.

- - -